

Eisen und Ahsen, Helme und Hufe, Tornister und Rüstern. Aber schon hab ich mich gelöst aus dem Tohuwabohu und jage auf den Höchstkommmandierenden zu, auf der letzten Strecke die Zügel in jene mahrende, hochtopfrührende Bewegung setzend wie beim Wettrennen. Ich machte  
5 meine Meldung und bestieg dann mein zweites Pferd. Die Gemma-Emma dampfte wie in einem Schwitzbade . . .

Am Schlößchen schien kein Fuß breit gewonnen zu sein. Der Feind hielt es zähe in seinen Fingern. Der General sandte mich zur Bericht-  
10 erstattung hin, mir die Weisung gebend, nach dem „Baume“ die Richtung zu nehmen, wohin er sich jetzt begeben wolle. Mehr und mehr hatte es den Anschein, als wenn Freund und Feind, wie durch eine übernatürliche Kraft gezwungen, diesen Baum als Richtungspunkt betrachteten. Namentlich zogen, wenn auch noch in meilenweiter Entfernung, große Reiter-  
massen, hüben und drüben, drauf zu.

Am Schlößchen ging es bunt her. Wie zwei auseinander gegangene  
15 wütende Messerhelden rangen die beiden Gegner. Ein kleiner General mit goldener Brille und ganz kurzgeschorenen, schneeweißen Haaren führte hier und suchte den Feind auf alle mögliche Weise zu verdrängen. Als ich ihn traf, riß sein Pferd mit hochgestrecktem Hals an einem Buchen-  
20 zweig. In stark ausgeprägtem thüringischen Dialekt zog er den Zügel nervös zurück mit den Worten: „Ei, tu Luther.“ Mich sprudelte er heftig an, als ich meinen Auftrag kundgab: Er sende alle halbe Stunde über den Weitergang des Gefechtes Bericht an Seine Excellenz. Und als wenn er plößlich höchst ärgerlich geworden sei, rief er: „Ei, da wolln  
25 mer doch ämal de Lutherisch an'n Kopp nähm.“ Damit sprengte er auf einen Fahnenträger zu, entriß ihm das heilige Zeichen, und schwenkte es hoch hin und her. Alle Trommeln und Hörner ließ er zum Angriff schlagen und blasen und ging so zum letzten Sturm über. Ich blieb an seiner Seite, um Gewißheit über den Ausgang zu erlangen. Kein Blei  
30 traf uns oder unsere Pferde. Und umflattert von der Fahne, die der tollkühne, kleine General noch immer im steten Vorwärts über seinem Haupte hin und her schwang, ritt ich in den Höllekrachen hinein . . .

Da machte es sich, daß ich mit meiner alten Kompagnie zusammen-  
35 stieß. Sie empfing mich mit einem donnernden Hurrah. Ein Sergeant sprang an mich heran und gab mir Kunde (während ich mich zu ihm hinunter bog, und er atemlos die Stirn zu mir hob), daß der Premier-Lieutenant, der Führer, eben gefallen sei. Ich zog meinen Säbel. Und da ich doch erst den Ausgang abwarten mußte über unsere Lage, so war es gleichgültig, ob ich im allgemeinen Treiben mitschwamm oder meine  
40 mir bekannten Leute zum Siege führte. Der Oberbefehlshaber würde mir Recht geben, wenn ich ihm später die Sachlage aufklärte.

Bei solchem „letzten“ Sturme, bei solcher „letzten“ Zusammenfassung aller seelischen und körperlichen Kräfte scheint jeder taktische Verband